

**PAKT FÜR
PFLEGE**
BRANDENBURG



23. Dezember 2020

Pakt für Pflege im Land Brandenburg - Pflege gemeinsam sichern

Im Land Brandenburg leben knapp 154.000¹ pflegebedürftige Menschen, davon sind rund 63.000 Personen an einer Demenz erkrankt. Der Anteil der pflegebedürftigen Menschen an der Gesamtbevölkerung liegt mit rund 6,1 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt und wird weiter steigen. Die personelle Situation in der Pflege spitzt sich weiterhin zu, auch weil in Teilen des Landes die Anzahl erwerbsfähiger Menschen dramatisch zurückgeht. Die Gewährleistung einer guten pflegerischen Versorgung in allen Landesteilen ist eine sozialpolitische Herausforderung.

Dieser stellen wir uns durch ein gemeinsames und entschlossenes Handeln.

Uns eint das Ziel, dass die Menschen im Land Brandenburg auch mit Pflegebedürftigkeit durch vielfältige und flexible Angebote und Hilfen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen und an der Gesellschaft teilhaben können. Land, Kommunen, Pflege- und Krankenkassen, Leistungsanbieter, Vereine, Gewerkschaften, Ehrenamtliche, Angehörige und die Menschen in der Nachbarschaft schaffen mit ihren Beiträgen hierfür die Voraussetzungen.

Dazu gehören Anstrengungen, um gut qualifizierte Pflegekräfte zu gewinnen und zu halten und so ein ausreichendes Angebot professionell pflegender Menschen zu gewährleisten. Dazu gehören Maßnahmen, die dabei helfen, Pflegebedürftigkeit zu verzögern, zu verringern oder sogar zu vermeiden und so den künftigen Bedarf an Pflegekräften zu begrenzen. Die Pflege vor Ort, besonders im Quartier, soll gestärkt, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der Bewältigung der Pflege umfassend unterstützt und entlastet werden. Angebote der professionellen Pflege sollen zielgerichtet und passgenau nach den Bedarfen der Menschen erbracht werden.

Die unterzeichnenden Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen werden gemeinsam ihre Anstrengungen verstärken, um diese Voraussetzungen zu schaffen. Hierfür schließen wir einen „Pakt für Pflege im Land Brandenburg – Pflege gemeinsam sichern“.

1. Pflege vor Ort stärken und nachhaltig gestalten

- Wir wollen, dass in den Städten und Gemeinden im Dialog mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren Strukturen für ein „Altern und Pflegen im Quartier“ gestaltet werden und dabei auch der vorpflegerische Bereich gestärkt wird. Die Bedingungen vor Ort sind vielfach entscheidend dafür, ob Teilhabe auch mit Pflegebedürftigkeit möglich ist und die Leistungen des SGB XI und des SGB V sinnvoll genutzt werden. Wir werden die kommunalen Anstrengungen unterstützen. Die Pflege der Zukunft ist eine „Pflege im Quartier“.
- Wir wollen den Wunsch möglichst vieler Menschen erfüllen, auch bei eingetretener Pflegebedürftigkeit im angestammtem Haus oder in der angestammten Wohnung bleiben zu können und dort Unterstützung zu erfahren. Dies schließt Menschen mit Behinderung ein.

¹ Stand: 15. Dezember 2019

- Wir wollen, dass in allen Landesteilen pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige durch qualitätsgesicherte Angebote zur Unterstützung im Alltag begleitet, entlastet und unterstützt werden können.
- Wir wollen insbesondere die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte dabei unterstützen, in Zusammenarbeit mit den Pflege- und Krankenkassen, mit den Pflegeeinrichtungen und -diensten und der Zivilgesellschaft die regionalen Versorgungsstrukturen zu vernetzen, zu koordinieren und planerisch weiterzuentwickeln.

2. Ausbau der Pflegeberatung, insbesondere der Pflegestützpunkte

- Wir wollen die vorhandenen Beratungsstrukturen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen– insbesondere die Pflegestützpunkte – ausbauen, stärker vernetzen und insbesondere um digitale Angebotsformen ergänzen, um den wachsenden Bedarf an Information, Beratung und Unterstützung bei der Organisation der pflegerischen Versorgung abzudecken. Dabei sind Form und Schwerpunkte der Arbeit nach den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten von den Trägern der Pflegestützpunkte gemeinsam auszugestalten.
- Wir wollen den Zugang zu ergänzenden, spezialisierten Beratungsangeboten, wie zum Beispiel zur Wohnraumanpassung, zu Angeboten für Menschen mit Demenz oder zu Informationen zum Pflegevertragsrecht erleichtern.

3. Gestaltung und Ausbau der pflegerischen Versorgungsstruktur

- Wir wollen, dass pflegende Angehörige und Pflegepersonen sich darauf verlassen können, dass in Krisen oder im Fall ihrer Verhinderung auch kurzfristig verfügbare und bezahlbare Angebote der Kurzzeit- und Verhinderungspflege zur Verfügung stehen.
- Wir wollen, dass ausreichend Angebote der Tagespflege in allen Landesteilen zur Verfügung stehen und werden hierzu die vertragsrechtlichen Rahmenbedingungen überprüfen und ggf. weiterentwickeln.
- Wir wollen die Angebote der ambulanten Pflege auf der Grundlage des neuen Begriffs und des neuen Verständnisses von Pflegebedürftigkeit weiterentwickeln. Dabei ist die Selbstständigkeit das Maß für die Pflegebedürftigkeit eines Menschen. Seine Ressourcen sowie die Frage, wie diese erhalten und gestärkt werden können, stehen im Fokus.
- Wir wollen, dass pflegebedürftige Menschen bei einem erforderlichen Auszug aus dem eigenen Zuhause zwischen unterschiedlichen Arten der Versorgung wählen können – vom Betreuten Wohnen über ambulante Wohngemeinschaften bis zu unterschiedlichen vollstationären Pflegeeinrichtungen. Pflege soll so vielfältig sein wie die Pflegebedürftigen und ihre Bedarfe und Wünsche.
- Wir wollen in Brandenburg eine neue Kooperationskultur in der Pflege entwickeln. Unsere gemeinsame Aufgabe, auch weiterhin eine gute, vielfältige Pflege in allen Landesteilen zu gewährleisten, braucht Mut zu neuen Wegen, Flexibilität in der Umsetzung und Vertrauen zwischen den Akteurin-

nen und Akteuren. In einem zum Teil dünn besiedelten Flächenland wie Brandenburg sind sektorübergreifende Gesamtversorgungsverträge eine sinnvolle Möglichkeit, differenzierte Angebote ortsnahe mit vertretbarem Aufwand zu organisieren.

- Wir wollen die Kooperation zwischen der pflegerischen und der gesundheitlichen Versorgung weiter stärken und die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen.
- Wir wollen die Einbeziehung palliativmedizinischer und hospizlicher Leistungen in der stationären Pflege weiter stärken, um ein Sterben in Würde in der Pflegeeinrichtung als dem letzten Zuhause zu ermöglichen.

4. Attraktive Ausbildungs- und Beschäftigungsbedingungen in der Pflege

- Wir wollen für alle geeigneten Bewerberinnen und Bewerber der neuen generalistischen Pflegeausbildung eine attraktive, qualitätsgesicherte Ausbildung in allen Regionen des Landes sicherstellen. Wir unterstützen die Träger der praktischen Ausbildung sowie die Pflegeschulen im Umsetzungsprozess.
- Wir stellen eine angemessene Ausbildungsvergütung für alle Auszubildenden sicher.
- Wir setzen uns für verlässliche und fördernde Rahmenbedingungen für eine berufsbegleitende Ausbildung ein, um Quereinstiege zu erleichtern.
- Wir begegnen dem stark wachsenden Bedarf an Pflegekräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Land Brandenburg durch die Prüfung einer notwendigen inhaltlichen Anpassung und Zusammenlegung der landesrechtlich geregelten Altenpflegehilfe- und Krankenpflegehilfeausbildung. Wir wollen eine attraktive Assistenzausbildung in Brandenburg etablieren, die in einem durchlässigen System die Weiterqualifizierung ermöglicht.
- Wir wollen den eingerichteten Studiengang in der Pflege in Brandenburg stärken und bei Bedarf ausbauen; dabei sollen Kooperationen mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie Hochschulen anderer Bundesländer angestrebt werden.
- Wir wollen weiter darauf hinwirken, dass eine angemessene und faire Bezahlung in der Pflege erfolgt. Wir setzen uns für eine Stärkung der Tarifbindung in der Pflege ein.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass alle Beschäftigten in der Pflegebranche unter gesundheits-, leistungs- und motivationsfördernden Bedingungen arbeiten können.
- Wir wollen die Entwicklung von Personaleinsatzkonzepten, die eine stärker kompetenzorientierte Arbeitsorganisation vorsehen, fördern.

Wir alle tragen in Brandenburg gemeinsam Verantwortung für gute und innovative Rahmenbedingungen für Pflegebedürftige und diejenigen, die sie pflegen und betreuen. Daher werden wir unsere jeweiligen Handlungsspielräume dazu nutzen, unsere gemeinsamen Ziele Schritt für Schritt umzusetzen.

➔ **27 Unterzeichner*innen²**

² Die Unterzeichnung fand per Video-Chat statt. Daher 28 Einzelblätter mit Unterschriften in einer pdf zusammengefasst.